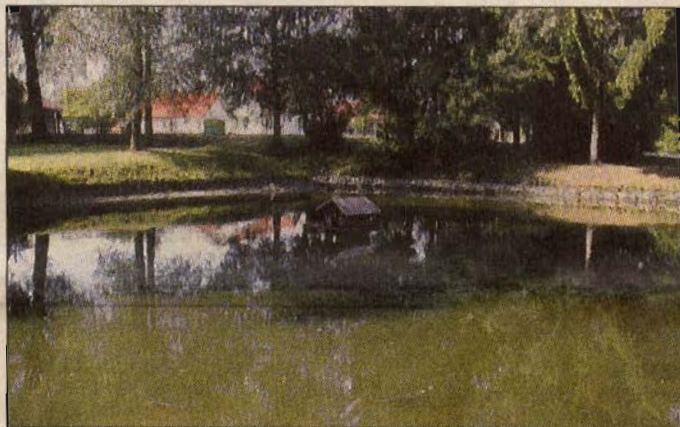


Burschen wollen Dorfweiher retten

Gemeinde segnet Sanierungskonzept ab – Spendenaufruf

Pastetten (vev) – Im Schulterchluss mit der Gemeinde kümmert sich die Burschengemeinschaft Pastetten um die Rettung des Dorfweiher. Das Ortsbild prägende Gewässer, die so genannte Schwemm, droht wegen der großen Trockenheit umzukippen. In der Sitzung am Dienstag stellte Burschenchef Peter Lex ein ausgeklügeltes Sanierungskonzept vor, das mit der Unteren Naturschutzbehörde erstellt worden sei.

Die Burschen wollen ihre Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung stellen. Dank ortsansässiger Betriebe und Firmen aus Nachbargemeinden habe man bereits Spenden und Angebote für eine kostenlose Sanierungsmithilfe erhalten. So seien bereits 1630 Euro der insgesamt 2500 Euro Kosten durch Spenden abgedeckt. Lex schlug vor, zudem über die Gemeinde einen offiziellen



Die Pastettener Burschengemeinschaft nimmt sich des Dorfweiher an und wird von der Gemeinde unterstützt. Foto: Vogel

Spendenaufruf zu starten.

Würde man für die Weihersanierung eine Firma beauftragen, wäre mit Kosten von mindestens 10 000 Euro zu rechnen, so Lex. Die Zeit drängt, da Rücksicht auf die Tiere genommen werden müsse und die Maßnahme Mitte September abzuschließen sei.

Laut Lex soll der Weiher ausgeräumt und teilweise aufgekiest werden. Über eine Pumpe wolle man stetig Frischwasser zuführen, außerdem sollen Pflanzen an den Randzonen dafür sorgen, dass sich das Wasser selbst reinigen kann. Die Schwemm hat keinen Zulauf, lediglich Drainagen von den Feldern,

was die Wasserqualität nicht verbessere. Die Betriebskosten der Pumpe liegen bei 65 Euro pro Jahr.

Lex' Vorschlag stieß im Gemeinderat auf breite Zustimmung. Man entschied, dass die Kommune einen Spendenaufruf macht und die Burschengemeinschaft die Sanierung am Freitag/Samstag, 5./6. September, durchführt.

Der Verein hatte die Schwemm bereits vor zwei Wochen fässerweise mit frischem Wasser versorgt, um das Schlimmste zu verhindern. Lex erinnerte daran, dass bei der Weiherräumung vor sechs Jahren der extrem belastete Schlamm als Sondermüll entsorgt werden musste. Diesmal sehe es allerdings nicht so schlimm aus. So habe man vom Landratsamt die Genehmigung erhalten, den Schlamm als Dünger auf die Felder ausbringen zu lassen oder in die Kiesgrube zu bringen.